

Die Versammlung wählte einen Ausschuss, welchem einerseits die Aufgabe gestellt wurde, sich um die Mitwirkung des Gemeinderaths in dieser Sache zu verwenden, andererseits durch eine Collecte freiwilliger Beiträge die Mittel zu beschaffen, die projectirte Einrichtung ins Leben zu rufen.

Zu diesem Zweck wird nun in den nächsten Tagen eine Anzahl Bürger, die sich hierzu erbieten, bei den hiesigen Einwohnern um Zeichnung monatlicher Beiträge vorsprechen, welche jedoch **mindestens 50 S.** betragen sollen.

Nach Zeichnung eines solchen Beitrags erhält der betreffende eine gestempelte Karte, welche an die Wohnung anzubringen ist und das Recht, sowohl als auch die Pflicht documentirt, die Bettelnden auf das Stadtgeschäft zu verweisen.

Bei der Gemeinnützigkeit des Unternehmens glauben wir, daß die Zeichnung genügender Beiträge von Seiten der Einwohnerschaft nicht ausbleiben wird und das begonnene Werk zweckentsprechend zu Ende geführt werden kann.

### Eine Stimme vom Lande.

Wenn es Thatsache ist, wie man aus den Mittheilungen der Blätter annehmen darf, daß unsere Zustände dazu Veranlassung geben, zu suchen, was zur Verbesserung derselben beizutragen ist, so könnte es vielleicht auch im Interesse mancher Leser sein, über die Erörterung und Lösung unserer so wichtigen Zeit- und Lebensfragen eine Stimme zu hören aus einem Kreise, welcher sich die gründliche Lösung unserer so wichtigen Zeitfragen zum Ziel macht, dessen Richtung aber wie wir glauben, bis jetzt auswärts zu wenig beachtet wurde, nemlich aus dem Kreise der „Gesellschaft des Tempels“, der durch sein Colonisations-Unternehmen zur Hebung des Morgenlandes bekannt ist.

Ist Aussicht vorhanden, daß die Verhältnisse der Einzelnen, sowie auch des Ganzen gründlich und praktisch gebessert werden können, und worin besteht das Ziel des dauerhaften Glücks? — Zu dieser Frage fühlen sich diejenigen veranlaßt, welche den Schaden der menschlichen Gesellschaft nicht nur an einzelnen Stellen erkennen, wie es z. B. bei denen der Fall ist, die sagen: „von oben muß geholfen werden“, oder bei denen, die zäh an dem alten Hergebrachten hängen bleiben wollen und in jedem Streben zum Bessern eine Gefahr sehen, oder bei denen, die bessere Zustände schaffen wollen dadurch, daß sie dieselben auf Trümmern und Leichen errichten wollen, sondern welche den Schaden, der viel tiefer liegt, erkennen in der ganzen Unvollkommenheiten der menschlichen Natur.

Wenn es dafür ein Heilmittel gäbe, und dieses würde gefunden, so wäre auch der Wegweiser zu besseren Zuständen und dauerhaftem Glück gefunden. Wenn es keinen Weg dazu gäbe, so hätte der Pessimismus Recht, welcher meint, die Welt sei einmal schlecht und mißrathen, es werde immer noch schlimmer, es wäre besser, die Welt wäre gar nicht geschaffen. In der That, es scheint so, als ob unsre Zustände immer schlimmer würden, weil auch die von den christlichen Religionen gehofften besseren Zustände nicht eingetreten sind.

Wir halten es darum für unsre Pflicht zu untersuchen, ob unsre Lage wirklich so hoffnungslos sei, wie der Pessimismus meint, der am meisten Bundesgenossen hat, weil nicht nur die vorchristlichen sondern auch die christlichen Völker an der Möglichkeit eines vollkommenen Zustandes verzweifelt sind. Daß zu einer gründlichen Untersuchung über so wichtige Fragen nicht notwendig ist, daß man das Buch der Bibel ausschließt aus dem Forschungsgebiet, wie es jetzt in der sogenannten gebildeten Welt Mode ist, wird jeder zugeben, der Einsicht genug hat, daß Abhilfe nöthig ist.

Wir glauben der Bibel nicht weil sie uns von frommen Menschen überliefert ist, sondern weil sie bessere Zustände auf unsrer Erde und vollkommenes ewiges Leben für die in Aussicht stellt, welche nach den Vorschriften derselben leben, also weil sie gerade das enthält was wir vermöge unserer Anlage brauchen, nemlich ein dauerhaftes Glück. In der Bibel und namentlich in den prophetischen Schriften alten und neuen Testaments ist der göttliche Plan enthalten, nach welchem die ganze Welt und Schöpfung nach den Befehlen eines uns unsichtbaren Geistes ge-

leitet wird und einem bestimmten Ziel entgegen geht. Das Ziel der Bestimmung der Menschen des Einzelnen, und der Erde, besteht nach dem Plan Gottes darin, daß eine Erneuerung der Menschheit und der Erde bevorsteht, doch so, daß dies stufenweise vor sich gehen soll. Der Apostel Paulus beschreibt dies mit den Worten: Christus ist der erste Mensch der zur Vollkommenheit gelangt ist durch seine Auferstehung, (durch ihn sollen alle werden wie er ist, nemlich vollkommen), darnach kommen die, die ihm angehören wenn er kommen wird, darnach das Ende wenn alle seine Feinde überwunden sind. In dieser Hoffnung Christo anzugehören, haben die ersten Christen so heldenmüthig ihr Leben für ein besseres eingesezt, und so an dem Wohl Aller und an besseren Zuständen gearbeitet, daß sie uneigennützig nicht das Ihre suchten, sondern das der Andern, während jetzt die Meisten auf Kosten Anderer leben wollen.

Wenn nicht wieder Männer hervortreten, die Vorbilder der Herde werden, Hirten die nicht in diesem Leben ihren Lohn dahin nehmen wollen, und wenn die nicht ernst machen wollen, die vom Christenthum noch Rettung erwarten, so wird nicht nur das Christenthum verschwinden, sondern das wirkliche Widerchristenthum mit seinen unerträglichen Zuständen hereinbrechen.

Daß die Gesellschaft des Tempels sich dazu organisiert um diesen unerträglichen Zuständen entgegen zu arbeiten und um ein Volk zu sammeln, das im Geiste Christi die Zustände verbessern will, und aus diesen Gründen in Palästina schon vier Colonien unter der Leitung des Hr. Christoph Hoffman angefangen haben, welche auf diese Art auch Anerkennung finden, glaubt Einem nicht verschweigen zu dürfen, weil auf jedem Einzelnen die Verpflichtung liegt, an dem beizutragen, was zum Gedeihen des Ganzen erforderlich ist.

Daß dieses Werk mit den größten Opfern verbunden ist, wird Jeder glauben, der die Zustände in der Türkei kennt, es hängt der Verlust des Aeußern und des Lebens daran, da ist nur die Aussicht auf ein besseres Leben unser Sporn und wir hoffen, daß dieses Werk auch noch Nachahmer findet, wenn auf keine andere Art bessere Zustände erreicht werden und weil das Bedürfnis darnach unzerstörlich ist. **G. Mühle.**

### Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 26. Februar 1877.

#### Geburten:

- 1) Den 14. Februar: Karl Heinrich, Kind des Joh. Georg Rößch, Kürschner.
- 2) Den 17. Februar: Louise Friedricke Rosine, Kind des Christian David Heim, Weichenwärters.
- 3) Den 19. Februar: Gottlob Emanuel, Kind des Franz Hofer, Schusters.
- 4) Den 20. Februar: Christian Albert, Kind des Johann Georg Genthner, Gerberei-Arbeiter.
- 5) Den 21. Februar: Pauline Martha, Kind des Louis Palm, Graveur.
- 6) Den 22. Februar: Friedrich Alfred, Kind des Friedrich Wilhelm Strobel.

#### Storfälle:

- 1) Den 17. Februar: Wilhelm Müller, Rechts-Anwalt 78 Jahre alt.
- 2) Den 17. Februar: Johannes Schanbacher Schneiders Witw., Christine geb. Hasert, Armenhüßlerin 46 Jahre 4 Monate alt.
- 3) Den 23. Februar: Andreas Wamber, Tagelöhner 75 Jahre alt.
- 4) Den 24. Februar: Pleiderer Philipp Friedrich, Bäckers Witw. Karoline, geb. Wagle 66 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 25.

Donnerstag den 1. März

1877.

### Neuer Hohengehren. Reisach- und Besenreis-Verkauf.

Am Samstag den 3. März aus Bechereute, Martinshalde und Sandpeter: 40 Haufen ungebundenes Laubholzreis geschätzt zu 3000 Wellen, worunter sehr viel birkenes Besenreisfach. Um 1 Uhr an der Bechereutewiese.

### Neuer Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. März aus dem Buch: 480 Nadelholzstangen, 58 Nm. Nadelholzschetter u. Prügel und 890 dto. Wellen; ferner wiederholt aus Königsbrom Abth 6: 45 Nm. buchene, birkenne und aspene Scheiter und Prügel und 5360 dto. Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr im Buch am Pfäfersleweg und Mittag 11 Uhr im Königsbrom.



Reichenberg, den 24. Febr. 1877. K. Forstamt. **Behtner.**

### Neuer Schwend. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 10. März d. J. von Morgens 10 im Neuwirthshaus aus Hagerwald und Müchwald: Fm. 6,82 II. Cl., 24,51 III. Cl., 9,52 IV. Cl., Lang — 1,49 I. Cl., 6,84 II. Cl., 0,80 III. Cl. 868 Nm. buchene Prgl., Nadelholz-Prgl. und Anbruch.

Schorndorf.

### Fahrniß-Verkauf.

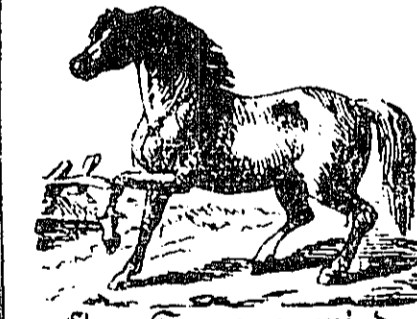
In der Gantstade des Johann Gall, Cigarrenmachers dahier kommt am **Samstag den 3. März 1877** Morgens 8 Uhr die zur Masse gehörige Fahrniß in der an der Neuen Straße gelegenen Gall'schen

### Bekanntmachungen.

Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf, wobei vorommt: 1 Stb. Spindeluhre, etwas Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschirr, Eßzeuwerk als 1 Pfeiler-Commode und 1 Glaskästgen, sodann 2 Spiritusfäßgen im Gehalte von 1 und 2 Eimer, gemeiner Hausrath. Ferner ca. 2700 Stück Cigarren und 190 A Tabakblätter, sowie 1 Parthie Cigarrenkistgen. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 23 Februar 1877. K. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

### Beschäftigung Winnenden.

Auf der hiesigen Station bedeu vom 1. März bis 16. Juni d. J. die tgl. Landbeschäler: 1) **Daniel**, weichelbraun von **Barnabas**, 2) **Bucephalus**, hellbraun, **Odenburger**.



Das Dedgelb beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche bei dem ersten Vorsühren der Stute zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt eine Gebühr von 40 S. Prohirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden: im März Morgens 7 Uhr und Abends 5 Uhr, im April Mai und Juni Morgens 6 Uhr und Abends 5 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr. Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des tgl. Landoberstallmeisteramtes kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Bestger besonders aufmerksam macht. Winnenden, den 28. Febr. 1877. tgl. Beschälaufsichtsam. **Schbold.**

Schorndorf. **2000 fl.** hat auf 1 oder 2 Posten bis nächst Gebrgi im Auftrag auszuleihen. **Hospitalpfleger Lanz.**

**DG. Wärner** zum Mühle.

Von heute an ist **Wein** im Ausschank das halbe Liter **20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., Grunbacher Wein 35 Pf.** **Fehl** zum Hirsch. **Schorndorf.**

### Blondin's Arena.

Saal z. Lamm. **Freitag Vorlechte Vorstellung.** Zum Schluß die große Pantomime: **Harlequin als Skelet** oder **Pierrot** in tausend Aengsten. Anfang 8 Uhr. **Sonntag Abschieds-Vorstellung.** Achtungsvollst zu diesen zwei letzten Vorstellungen einladent **Henry Blondin.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Krankenlager unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester **Karoline Pleiderer**, Wittwe, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen verbindlichsten Dank. **Christian Bauerle.**

Deutelsbach.

### Ehrenerklärung.

Der unterzeichnete **Friedrich Siegler**, Schmied dahier, bekennt sich für schuldig über das Gemeinderaths-Collegium hier in einem öffentlichen Local unwahre Beschuldigungen geäußert zu haben, es ist ihm dies leid und thut deshalb hiemit öffentlich Abbitte. Den 26. Febr. 1877. **t. Friedrich Siegler.**

### Ein junger kräftiger Bursche

von 16—18 Jahren, der Lust zu Pferden hat, findet sogleich eine Stelle bei **Mans z. Döfen.**



Rudolf Mosse STUTTGART, Annahmestelle Königsstr. 38 (grosser Bazar). von Annoncen

Epilepsie Fallsucht Krämpfe.

Die Stärkung der Nerven überhaupt.

Ueber diese fast schrecklichste aller Krankheiten erteilt gründlichste, für Jedermann leichtverständliche Belehrung und weist nach zuverlässiger Heilung die...

Eine weiße Gans ist mir zugefahren. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei...

Friedrich Weiler, Nachwächter.

Imobliertes Zimmer

für einen Herrn hat zu vermieten Fr. Speidel.

Einen Kunstherd mit eiserner Platte, 3 Häfen und Kessel hat billig zu verkaufen Fr. Huber, ob. Marktplatz.

Schorndorf. Meine obere Wohnung habe ich bis Georgi zu vermieten.

Ch. Seb. Glaser. 4 Stück Frühbeetfenster, neu, 3' breit, 5' hoch, hat billig zu verkaufen der Obige.

Grunbach. 5 1/2 Morgen

Wiesen im Ramsbach,

Schorndorfer Markung, verkauft Schultheiß Weegmann.

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen.

Es wird sogleich oder bis 15. März ein Knecht zu einem Gärtner gesucht bei gutem Lohn.

Näheres bei Schuhmacher Hirschberger, beim Bahnhof, Schorndorf.

Erbdöl, das halbe Liter zu 20 Pfennig, B. Birtel.

Schorndorf.

Zu vermieten auf Georgi ein Logis mit 4 Zimmern sammt allen Erfordernissen, mit oder ohne Garten.

Näheres bei Metzger Schaal hier.

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Tages-Begebenheiten.

Göppingen, 22. Februar. Gestern Abend kam in der Nähe von Holzheim ein Raubmord vor. Ein hierher zurückkehrender Metzgergeselle wurde von einem Handwerksburschen aus Dettenshausen bei Tübingen von hinten angefallen und wäre seines Geldvorraths beraubt worden...

Tübingen. (Vom Schlage gerührt.) Nach der "Tüb. Chr." wurde am Montag Morgen in der Tübinger Aula ein Student, als er in das Colleg gehend die Anschläge am schwarzen Brett las, vom Schlage getroffen und war auf der Stelle todt.

Drillingen. Am Sonntag (Morgens) wurde laut "Ob. Anz." in Ravensburg eine den ärmeren Ständen angehörige Frau von Drillingen (einem Knäblein und zwoen Mädchlein) entbunden; Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Karlsruhe, 26. Febr. Ein hiesiger, schon längere Zeit arbeitsloser Buchbinder versuchte heute Morgen sich und zweien seiner Kinder mittelst Erstechens das Leben zu nehmen.

Aus der Oberpfalz. Bayerischen Blättern wird die Kopie eines Leumunds- und Vermögenszeugnisses mitgeteilt, welches ohnlänglich ein dortiger Dorfschulmeister einem Ortsbewohner ausgestellt hat, der Anstellung im niederen Bahndienst sucht.

Berlin, 22. Februar. Es wird hier sehr bemerkt, daß die heutige Chronrede nicht von der Friedenszuversicht erfüllt ist, wie ähnliche frühere Kundgebungen.

nur davon, daß es das Bestreben der Reichsregierung sein werde, einen allgemeinen europäischen Krieg abzuwenden.

Berlin, 24. Febr. (Von der Marine.) Die "Neue Stettiner Ztg." schreibt: Ein wie großes Ansehen sich die deutsche Marine bereits erworben hat, dafür spricht besonders deutlich, daß die japanische Regierung, wie wir einem Privat Schreiben vom Bord der "Vineta" entnehmen, eine Anzahl ihrer Secadetten zu weiterer Ausbildung dem deutschen Kriegsschiffe "Vineta" anvertraut hat.

Alm, 23. Febr. Die Kinder-Pest gewinnt an Ausdehnung. Gestern traf aus dem östlichen Deutschland ein großer Vieh-Transport in Barmen-Mittershausen ein und wurde angehalten; heute erschöpf man eine bedeutende Anzahl dieses Viehes bei Schlehbusch.

Helgoland, 20. Febr. Von Helgoland ab war in den letzten Wochen gemeldet, daß im Nordosten der Insel ein Schiff in anscheinend hilflosem Zustande treibe.

Besatzung über Bord geschlagen, ein vierter Mann starb an den Folgen der erlittenen Strapazen.

Aus Nachen wird der "Rh. u. W.-Z." berichtet, daß die Gegend um den Lousberg ein Seitenstück von Raub werden soll.

Sahrt, 22. Febr. (Tobtschlag) Gestern Abend befanden sich in den Wirtschaftskasernen des Val. Kehl dahier mehrere Einwohner des benachbarten Wohnorts.

Wien, 21. Febr. Mit großer Sicherheit tritt die Meldung auf, daß die Eröffnung der russischen Feindseligkeiten gegen die Türkei unmittelbar bevorstehe.

Wien, 23. Februar. Ein Privat-Teleg. der Allg. Ztg. meldet: Ueber den Pruth werden sieben Brücken geschlagen.

Paris, 19. Febr. Die offiziellen Berichte, welche bei der hiesigen Regierung eingelaufen sind, bestätigen, daß die legitime Partei, die sich bisher ziemlich ruhig verhalten, plötzlich äußerst rührig austritt.

Paris, 23. Februar. Dem "National" telegraphirt sein Correspondent Jezierski aus Konstantinopel: "Will Rußland den gegenwärtigen Zustand bis Mai fortsetzen, so muß die Pforte losgeschlagen werden."

Ein Pariser Handelsblatt, der "Moniteur des Sociétés industrielles", veröffentlicht folgenden unglücklich kosthaften Artikel: "Diese wackeren Deutschen! Die barbarischen Instinkte der Deutschen sind für Niemand ein Geheimnis."

Konstantinopel, 22. Februar. Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath statt. In der heutigen zweiten Konferenz der serbischen Delegirten bei Savet Pascha, welche drei Stunden dauerte, soll ein Einverständnis fast hergestellt worden sein.

Mr. 12 unter dem Vorsitz des Obersten Pouillet, ein Comité zur Wahrung der schwer bedrohten Interessen der Obligationenhaber gebildet hat.

Wie aus Rom telegraphirt wird, befindet sich unter den Maßregeln, welche mit Bezug auf das künftige Konklave beschlossen sind, eine solche, durch welche bestimmt wird, daß irgend ein Kardinal zum Nachfolger von Pius IX. ohne Rücksicht auf seine Nationalität gewählt werden mag.

Russisch, 18. Februar. Die Truppen sendungen über Barna sind eingestelt worden, dagegen bewegen sich neue Regimenter von der Endstation Jambul der rumelischen Eisenbahn über Verbija nach Schumla.

Bukarest, 24. Febr. Die Türken, unterstützt von Soldaten plünderten die Insel Gouranmei. Die denselben entgegengetretenen rumänischen Grenzwächter nahmen 13 auf frischer That ertappte, worunter ein Soldat, gefangen und tödteten zwei, worunter ein Beamter aus Russisch, welcher die Plünderung leitete.

Konstantinopel, 22. Februar. Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath statt. In der heutigen zweiten Konferenz der serbischen Delegirten bei Savet Pascha, welche drei Stunden dauerte, soll ein Einverständnis fast hergestellt worden sein.



**Konstantinopel, 25. Febr.** (Die Friedensverhandlungen) mit Serbien sollen gestern zu einer Verständigung geblieben sein, indem Serbien die bekannten Garantien annahm; doch sollen die Punkte betreffs der Gleichberechtigung der Juden und die Bestellung eines bevollmächtigten Agenten seitens der Türkei in der Konvention nicht berührt werden. Zehn Tage nach der Ratifikation durch die Stupschima würden die türkischen Truppen das serbische Gebiet räumen. Wie verlautet, würde Fürst Milan demnächst in einem Schreiben an den Sultan erklären, daß er die Friedensbedingungen annehme, worauf dann der Großvezier erwiedern würde, daß die Pforte hiervon Akt genommen habe. Die Stellung des Fürsten von Serbien zur Pforte solle hiernächst durch einen neuen Ferman geregelt werden. Die Verhandlungen mit Montenegro, welches nicht bloß eine sehr ausgiebige Grenzberichtigung, sondern auch Anerkennung Montenegros als souveränen Staat erfordert, erscheinen dagegen aussichtslos und werden um so mehr als Spiegelgeschichte angesehen, als beide Theile ganz offen zur Erneuerung des Kampfes umfassende Anstalten treffen.

**Von der russischen Grenze, 19. Febr.** Schreibt man der Allg. Ztg.: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Europa die Kunde von dem abgeschlossenen Frieden und ausgebrochenen Krieg gleichzeitig erhalten wird, die Kunde nämlich von dem türkisch-serbischen Friedensschlusse — der türkisch-montenegrinische dürfte sich noch verzögern — und von dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges. Es scheint, daß Rußland gerade dadurch, daß es unbekümmert um den gleichzeitigen türkisch-serbischen Friedensschluß in die Aktion tritt, wird zeigen wollen, daß es ihm nicht um territoriale Veränderungen, sondern nur um die Durchführung der Konferenzvorschlüsse zu thun sei, für welchen Zweck es sich vorläufig wenigstens vergewissert glaubt, daß ihm freie Hand und die Pforte allein werde gelassen werden. Für den Anfang mag diese Annahme allerdings richtig sein, und da bei den Mächten die Anschauung vorwaltet, daß ein russischer Sieg über die türkischen Waffen eine keineswegs ausgemachte Sache sei, so wird gewiß keine Macht sich einmischen. Allein was aus dem Krieg, wenn er weitere Dimensionen annehmen sollte, werden wird, weiß heute noch in den maßgebendsten Kreisen Niemand auch nur annäherungsweise zu bestimmen. Sowohl ein türkischer als ein russischer Sieg könnte leicht zu einer völlig veränderten Situation führen, und auch ein Eingreifen von solcher Seite zu Folge haben, von welcher vorläufig eine Einmischung nicht beabsichtigt wird. — In wenigen Tagen schon, und wie man annimmt gewiß vor Ablauf der nächsten Woche, dürfte die schon so oft als unmittelbar bevorstehend bezeichnete Ueberbreitung des Bruth vor sich gegangen sein. Bis zu einem Zusammenstoße mit den Türken wird es dann noch einige Zeit brauchen, denn abgesehen von den elementaren Schwierigkeiten stehen der Weiterbeförderung der Truppen in Folge der Spurenterkehrtheiligkeit zwischen den russischen und den rumänischen Eisenbahnen Hindernisse im Wege. Die russische Regierung ist jetzt daran, dieselben durch Anschaffung von Locomotiven nach dem Hall'schen System zu besetzen. Es sind dies Maschinen, welche den Uebertritt von breitspurigen auf schmalspurige Geleise durch eine Compressionsvorrichtung ermögligen. Wie wir vernehmen, befindet sich die russische Regierung bereits in dem Besitze einer Anzahl solcher Maschinen und hat noch eine größere Menge bei mehreren auswärtigen Maschinenfabriken bestellt, die sich dieselben im Laufe weniger Wochen zu liefern verpflichtet haben.

**Odesa, 23. Februar.** Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Einfahrt in den Hafen von Balaklava ohne vorher ergangene Anzeige den Schiffen unterlagt. An der Küste zwischen Sakum-Kaleh und dem Fort Nikolai sind im Schwarzen Meere Eripebos gelegt; die russischen Booten sind angewiesen, herankommenden Schiffen das Fahrwasser zu weisen.

**Die Verfälchung der Nahrungsmittel.**

Die humanen Bestrebungen der Neuzeit haben mancherlei Institute ins Leben gerufen, welche den Zweck haben, das Leben und die Gesundheit des Menschen von den zahlreichen Feinden zu schützen, welche im Geheimen auf dieselben lauern. Zu den allerwichtigsten dieser Feinde zählt die in erschreckender Weise um sich greifende Verfälchung der Nahrungsmittel, wie solche in unzähligen Fällen durch die chemische Analyse und durch das Mikros-

kop nachgewiesen worden ist. Dem Brode, welches aus geringen Mehlsorten oder aus verdorbenem Mehl gebacken wird, gibt man durch Zusatz von Kaltwasser ein weißes, leichtes Aussehen, während man die Schwere durch Zusätze von Gyps, Alaun, Bleiweiß und andere, für die menschliche Gesundheit gefährliche Substanzen erhöht. Verdorbenem Fleische gibt man durch Bestreichen mit giftigen Essenzen ein frisches Aussehen. Im Biere sind Giftstoffe, Bilsenkraut, Opium, Kocalskörner, Brechnuß und andere Substanzen entdeckt worden, welche zu den stärksten Giften gehören. Bekannt sind die vielfachen Fälschungen, durch welche der Wein vergiftet wird. Ebenso werden verdorbene Kaffeebohnen mit giftigen Stoffen gefärbt. Sogar aus Leig gebackene und gefärbte Kaffeebohnen und Muskatnüsse, denen man ein künstliches Aroma verliehen hatte, sind gefunden worden. Gemahlener Kaffee enthielt in häufig festgestellten Fällen Elixorien, Roggen, Eicheln und andere Surrogate, und diese nicht einmal rein, sondern auch ihrerseits durch Zusätze von Ocker, Eisendryd und Ziegelmehl verfälscht. Diese Beispiele, denen sich eine große Reihe anderer hinzuzufügen ließe, mögen genügen, um zu beweisen, daß unsere Gesundheit durch die schändliche Gewinnucht der Fälscher mit jedem Bissen gefährdet ist, den wir genießen. Gewissenlosigkeit und Habgucht reichen einander die Hände, um den eigenen Säckel zu bereichern, indem sie Leben und Gesundheit von Hunderttausenden untergraben.

Diese traurige Thatsache kann nicht dringend genug der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Aufmerksamkeit der Behörden empfohlen werden.

Zu den Fragen der Abhilfe gehört auch folgende: „Welches sind die Mittel, um die Bevölkerung vor den Gefahren zu schützen, denen sie durch Betrug und Fälschung von Getränken und Nahrungsmitteln ausgesetzt ist?“

Nach unserem Dafürhalten liegt die Antwort auf dieselbe ziemlich nahe. Unsere Altvordern griffen gebotenen Falles zu sehr drastischen Mitteln. Betrügerische Kaufleute wurden mit den Ohren an den Kadentisch angenagelt. Bäcker, welche verfälschtes oder zu leicht gebackenes Brod feilhielten, wurden in den „Bäckergalgen“ gesteckt — hölzerne, vogelbauerartige Käfige, wie sie noch heute z. B. in Nürnberg und Regensburg in historischen Sammlungen gezeigt werden — und alsdann unter Wasser getaucht. Dergleichen Strafen sind für unser Zeitalter unmöglich geworden, aber was wir aus der Handlungsweise unserer Vorfahren lernen können, das ist die Thatsache, daß im gegebenen Falle das geeignetste Mittel zur Abwehr die Selbsthilfe ist, natürlich die Selbsthilfe innerhalb der gesetzlichen Schranken.

**Verschiedenes.**

Liebhaber des Apfelweins werden ihren Bedarf demnächst in der Westentasche mit sich herumtragen können, da man ein Verfahren erfunden hat, dieses Getränk zu condensiren, d. h. in einen harten haltbaren Stoff zu verdichten. Unter der Bezeichnung „getrockneter Apfelwein“ war ein derartiger Stoff, ähnlich wie Tafel-Bouillon, auf der Weltausstellung zu Philadelphia ausgestellt. Wenn ein Glas Apfelwein zu trinken beliebt, der schneidet ein Stück von der Apfelweintafel ab, löst dieses mit der gehörigen Menge Wasser auf und kann die Flüssigkeit davon trinken. Man darf mehr neugierig sein, diese Art der Fabrication dieser Tafeln zu erfahren, als zu wissen, wie der auf diese Art bereitete Apfelwein schmeckt. Den Herren jenseits des Oceans, von wo dieser Stoff ausgestellt war, soll er allerdings ganz gut schmecken; wenn dies bei unsern Apfelweintrinkern auch der Fall, dann ist vielleicht Manchem durch obige Erfindung ein unschätzbare Dienst auf Reisen und Excursionen geleistet; denn er kann, wie gesagt, seinen Soff von exprobrir Güte immer in der Tasche haben.

**Glibberich.** „Aber, Auguste“, sagte eine Berliner Hausfrau zu ihrem Dienstmädchen, „ich habe Dir doch gesagt, Du sollst vom Markt einen Kal mitbringen! Wo ist der?“ — „Ach Gott, Madame“, lautete die Antwort, „so'n Kal is so glibberich und da is er mich aus des Gebäulichs gerliffst.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 26.**

**Samstag den 3. März**

**1877.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Im p f w e s e n.**

**An die Landesbeamten und die Ortsvorsteher.**

Auf Grund der Ministerialverfügung vom 25. Februar 1875 §. 3 (Reg.-Bl. S. 139) werden die Landesbeamten beauftragt, die Impflisten (A) für das laufende Jahr zu fertigen. In diese Listen sind alle im Gemeindebezirk sich aufhaltenden Kinder, welche im Jahre 1876 geboren worden und sich noch am Leben befinden, aufzunehmen; namentlich sind auch die herangezogenen Kinder zu berücksichtigen. Die zur Aufertigung der Impflisten (B) gleichfalls verpflichteten Schulvorsteher sind auf die Bestimmungen des §. 13 des Impfgesetzes vom 8 April 1874 und §§. 2, 4, 19 der Ministerial-Verfügung vom 23. Febr. 1875 aufmerksam zu machen. In diese Listen sind also zunächst diejenigen Schüler, welche heuer das 12. Lebensjahr zurücklegen, aufzunehmen, sofern ihnen nicht ein gesetzlicher Befreiungsgrund zur Seite steht, ferner diejenigen älteren Schüler, welche sich über Erfüllung der Impfpflicht nicht auszuweisen vermögen.

Sollte ein impfpflichtiger Schüler in der Zeit zwischen Anlegung der Liste und der Impfung seinen Aufenthaltsort verändern, so ist in der Impfliste des neuen Aufenthaltsorts der entsprechende Nachtrag vom Schulvorsteher zu veranlassen. Beiderlei Listen die Liste B mit der in §. 6, Abs. 2 der cit. Verfügung vorgeschriebenen Beurkundung versehen — sind längstens bis zum 31. März d. J. an das k. Oberamts-Physicat einzusenden.

Den 1. März 1877.

Kgl. Oberamt. **Baum.**

**Schorndorf.**

**An die Ortsvorsteher.**

Dieselben werden aufgefordert, den Bericht über die seit 1. März 1876 im Bestand der Steuer-Objekte vorgegangenen Veränderungen, wozu insbesondere zu rechnen sind:

- 1) Veräußerungen und Erwerbungen des Staats,
- 2) entdeckte Recalculations- und Einschätzungsfehler, welche sich ursprünglich in die Kataster eingeschlichen haben.
- 3) Veränderungen in den Ortskatastern in Folge neuer Markungsgrenzen, von der Zeit an, wo sie auf die Besteuerung Einfluß haben,
- 4) Veränderungen durch Zuwachs oder Abgang von Objekten, welche zu öffentlichen Zwecken dienen und gesetzlich steuerfrei sind,
- 5) Veränderungen, welche durch Vermehrung oder Verminderung von Besorgungsgütern und Amtswohnungen öffentlicher Diener in dem Grund- und Gebäudelastverzeichnisse vorgekommen sind (Gesetz vom 5. Oktober 1858, Reg.-Bl. S. 206) **unfehlbar** bis 15. März d. J. hierher zu erstatten.

Den 2. März 1877.

Kgl. Oberamt. **Baum.**

**Schorndorf.**

**Die Ortsvorsteher**

werden in Gemäßheit der Minist.-Verk. vom 22. April 1865, Reg.-Bl. S. 96 beauftragt, bis 15. März d. J. darüber anher Anzeige zu machen, wie viele **Veränderungen in der Vertheilung der Bodenfläche** seit dem 1. Juli 1876 angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden beigebracht sind, und bei wie vielen der noch nicht vermessenen Aenderungen der zur Beibringung der Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist.

Den 2. März 1877.

Kgl. Oberamt. **Baum.**

**Die Ortsvorsteher**

haben die vierteljährigen Sportel-Verzeichnisse bis 5. d. M. hierher einzusenden. Schorndorf, 2 März 1877.

Kgl. Oberamt. **Baum.**

**Megelsuppe.**

Sonntag den 4. März bei gutem Engelberger Bier wozu ergebenst einlabet

**Rohlfetter 3. Stern.**

**Grumbach.**

**Wiesen im Ramsbach,**

Schorndorfer Markung, verkauft Schultheiß **Weegmann.**

**Schorndorf.**

**Zu vermieten auf Georgi**

ein Logis mit 4 Zimmern sammt allen Erfordernissen, mit oder ohne Garten. Näheres bei Metzger **Schaal** hier.